

Tiegelgußstahl her. Die Production stieg auf mehr als 5000 Tonnen, vorwiegend Eisenbahnschienen, Maschinentheile, Schienen für Secundärbahnen, Messer für Papierfabrikation, Federn für Eisenbahnzwecke, Gußstahl in Stangen und Schmiedestücken, Façonguß u. s. w. Auf dem 1880 angelegten Fein- und Drahtwalzwerke von vier Walzenstraßen werden Flach- Rund- und Quadrat-Stäbe und Drähte von 135 bis  $4\frac{1}{2}$  mm herab ausgewalzt; außerdem auch Secundärbahn- und Grubenschienen.

Die Werke bestehen gegenwärtig aus der Tiegelstahlschmelzerei mit Martinöfen und Façongießerei; dem Bessemerwerk mit zwei Convertern, dem Walzwerk, den Hammerwerken mit 8 größeren und kleineren Dampfhämmern, 3 Schwanzhämmern, mehreren Heißeisen-Kreissägen, Scheeren, Stanzen und Hülfsmaschinen zur Anfertigung von Stahlartikeln; der Kleinschmiede für weitere Verarbeitung der in den Hammerwerken vorgeschmiedeten Stücke; der Federwerkstatt mit verschiedenen Maschinen und Defen, zur Anfertigung von Eisenbahn-, Trag-, Spiral- und anderen Federn und der mechanischen Werkstatt mit der entsprechenden Anzahl von Drehbänken, Hobel-, Frais-, Bohr- und anderen Werkzeugmaschinen. Die erforderlichen Schmelztiegel werden von der Sächsischen Gußstahlfabrik selbst angefertigt.

Die auf der Gußstahlhütte gefertigten Artikel umfassen: Gußstahl in Stangen, Secundärbahnschienen, Walzdraht, Tiegelstahlfaçonguß (Hämmer, Zahnräder, Karrenräder, Hunderäder für Gruben- und Hüttenbetrieb, Maschinentheile, Pflugschaare), Tragsfedern für Eisenbahn-, Last- und leichte Wagen, Spiralfedern, Kolbenfedern u. s. w. Schmiedestücke (Kolbenstangen, Kuppelstangen, Schieber, Walzen u. s. w.) Messer aller Art, für Papier-, Holz-, Blechfabrikation u. s. w. Spaten, Schaufeln, Kohlenlöffel, Hämmer aller Art u. s. w. Das Nebenwerk in Berggießhübel fertigt Regulir-, Schütt- und Badeöfen, Feuerthüren, Maschinenguß, Bauguß u. s. w. Es besteht aus einer Eisengießerei mit Cupolofenbetrieb und einem Hammerwerk mit Raffinir- und Schweißfeuern, und einer mechanischen Werkstatt.

Das Hauptwerk in Döhlen beschäftigt ungefähr durchschnittlich 400 Arbeiter, das Nebenwerk in Berggießhübel 100 Arbeiter. (Mittheilungen des Directorium der Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen).

Unter den verschiedenen Glashütten steht die von Siemens oben an. Dieselbe hat die Glasindustrie unter fortgesetzter und außerordentlich geschickter Ausnutzung der neuesten Erfindungen, welche auf diesem Gebiete zum großen Theile von Herrn Siemens, dem Besitzer der Dresdener und Döhleener Glashüttenwerke, selbst gemacht worden sind, zu einer bedeutenden Entwicklung gebracht.

Die Siemens'sche Glashütte in Döhlen führte schon